

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 30 (1923)

Heft: 6

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat APRIL 1923 wurden behandelt:

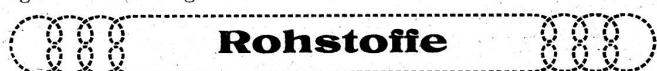
Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiss	China gelb	Tussah	Japan	Total	April 1922
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	1,955	20,675	858	428	—	—	396	24,312	31,126
Trame	—	208	4,747	—	1,972	111	405	13,041	20,484	26,134
Grège	—	903	4,935	—	4,479	60	—	4,205	14,582	16,064
	—	3,066	30,357	858	6,879	171	405	17,642	59,378	73,324
Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen			
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.			
Organzin	478	12,514	20	27	—	22	17			
Trame	486	12,764	37	6	56	25	—			
Grège	218	6,048	—	2	—	4	—			
	1,182	31,326	57	35	56	51	17			

ZÜRICH, 30. April 1923

Der Direktor: SIEGFRIED.

Wert von angeblich 40 Millionen Pfund nach Australien eingeführt worden seien, sodaß die Weberei, die sich auf die Herstellung der bessern Ware beschränken wolle, Aussicht auf Erfolg habe, sofern es bei den bisherigen Zollansätzen verbleibe.

Für die europäische Seidenindustrie, die in der Hauptsache auf die Ausfuhr angewiesen ist, bedeutet die Gründung von Webereien in Staaten, die bisher zu den Hauptabsatzgebieten zählen, eine schwere Beeinträchtigung. Es ist jedoch zu sagen, daß es mit der Aufstellung von Stühlen und hohen Zöllen allein nicht getan ist, und daß die Einführung der Seidenweberei in Ländern, die sich bisher mit dieser Fabrikation nicht befäßt haben und bei denen auch die Voraussetzungen für eine selbstschöpferische Arbeit fehlen, große Schwierigkeiten bietet, die nicht leicht zu überwinden sind. Endlich beziehen die Regierungen solcher Staaten aus den hohen Zöllen für Seidenwaren ganz erhebliche Einnahmen, die bei Erzeugung im eigenen Lande natürlich zurückgehen müßten. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Australian Silk Mills Ltd. günstige geschäftliche Ergebnisse zeitigen und Nachfolger finden wird.



Zur diesjährigen Rohseidenernte. Die ersten Berichte über den Stand der diesjährigen Seidenzucht lauten im allgemeinen günstig. Aus Italien wird gemeldet, daß 20–30% mehr Samen ausgelegt worden seien als letztes Jahr. Die Vegetation ist fortgeschritten und reichlich und die Ernteaussichten vorläufig vorzüglich. — Auch in Frankreich haben die Züchter mehr Seidsamen ausgelegt, während für Spanien ungefähr die gleiche Menge in Frage kommt, wie 1922. Ueber die Seidenzucht in Syrien, Anatolien und Osteuropa läßt sich vorläufig wohl nur soviel sagen, daß ein Mißerfolg ausgeschlossen scheint und daß etwas größere Coconsmengen erwartet werden als letztes Jahr; doch spielen diese Gebiete für die Rohseidenversorgung immer noch eine nur untergeordnete Rolle. In Japan hat die Ernte unter günstigen Bedingungen begonnen und die Menge des ausgelegten Samens wird etwas höher geschätzt als 1922. In Canton wird das Ergebnis der ersten zwei Ernten gleich gewertet wie letztes Jahr und aus Shanghai wird ein normaler Verlauf der Zucht gemeldet.

Rohseidenernte 1922/23. Die „Union des Marchands de Soie“ in Lyon hat ihre vorläufige Schätzung der Rohseidenerzeugung bzw. der der europäischen und amerikanischen Industrie zur Verfügung gestellten Rohseidenmengen während der nunmehr zu Ende gehenden Kampagne 1922/23 veröffentlicht. Das Gesamtergebnis steht mit 32,2 Millionen Kg. um 10% höher als die entsprechende Menge des Vorjahres und übertrifft die für die letzte Vorkriegskampagne 1913/14 ausgewiesene Seidenmenge um 5 Millionen Kg.; dies, trotzdem die Zufuhren aus Osteuropa, der Levante und Zentralasien nur etwa auf ein Drittel der Vorkriegsmengen gewertet werden. So waren zum Beispiel aus

Turkestan überhaupt keine Cocons erhältlich und aus dem Kaukasus nur ganz kleine Mengen. Die Zahlen sind folgende, wobei zum Vergleich die Ergebnisse der letzten normalen Kampagne vor Kriegsausbruch, nämlich 1913/14 herangezogen werden:

	1922/1923	1921/1922	1913/1914
Italien	kg 3,735,000	kg 3,205,000	kg 3,540,000
Frankreich	” 198,000	” 195,000	” 350,000
Spanien	” 77,000	” 60 000	” 82,000
Oesterreich	” —	” —	” 150,000
Ungarn	” —	” —	” 123,000
Europa	kg 4,010,000	kg 3,460,000	kg 4,245,000
Osteuropa, Levante u. Zentralasien	kg 700,000	kg 550,000	kg 2,315,000
Yokohama	kg 19,500,000	kg 18,590,000	kg 12,120,000
Shanghai	” 4,540,000	” 4,010,000	” 6,765,000
Canton	” 3,385,000	” 2,580,000	” 2,750,000
Brit. Indien	” 75,000	” 85,000	” 113,000
Franz. Indien	” 25,000	” 20,000	” 12,000
Ostasien, Ausfuhr	” 27,525,000	” 25,285,000	” 20,760,000
Zusammen	kg 32,235,000	kg 29,295,000	kg 27,320,000

Der Mehrertrag der Seidenernte 1922/23 ihren Vorgängern gegenüber entfällt zum überwiegenden Teil auf Ostasien, das nicht weniger als 85% der Gesamtseidenmenge liefert hat. Für Japan allein stellt sich das Verhältnis auf 60%. Da die Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Kampagne 1922/23 ihren Platz als weitaus größter Verbraucher von Rohseiden wieder behauptet haben, so muß nach wie vor damit gerechnet werden, daß das Schwergewicht des Rohseidenverkehrs sich in Yokohama und New-York befindet, und daß von diesen Plätzen aus die Preise für die Seide diktieren werden.

Vom Baumwollmarkt in Lancashire. — Der Manchester Korrespondent des „Economist“ berichtet, daß die Baumwollindustrie in Lancashire immer noch unter ungünstigen Verhältnissen arbeite. Zufolge der Spärlichkeit der Aufträge mußten die meisten Spinnereien und Webereien ihre Produktion stark einschränken, wodurch sich die Arbeitslosigkeit immer mehr ausdehnte. Im Januar war zwar eine Wiederbelebung durch vermehrte Bestellungen wahrzunehmen, doch war die Kaufbewegung nicht von sehr langer Dauer und gegen Ende des Monats waren die Geschäfte wieder zurückgegangen. Die Entwicklung wird unzweifelhaft durch die unsicheren politischen Verhältnisse in ganz Europa gehemmt. Die finanzielle Lage ist kritisch, obgleich seit Beginn des Jahres 1923 nicht so viele Konkurse vorgekommen sind wie in den drei vorhergehenden Monaten; es ist bekannt, daß zahlreiche Firmen sehr knapp an Geldmitteln sind, was den Unternehmungsgeist nicht recht aufkommen läßt.

Gemäß den besonderen Einzelheiten bezüglich der Inventarresultate von 30 Spinnereigesellschaften für das Ende März abgeschlossene Halbjahr waren 22 Unternehmen nicht in der Lage, irgendwelche Dividende auszusetzen. Die durchschnittliche Di-

vidende der 30 Gesellschaften war 2,5% gegen 2,98% im vergangenen September und 3,73% im vorhergehenden Jahre. Diese Gesellschaften haben ein einbezahltes Aktienkapital von Lst. 6,242,085.

Alles Interesse ist auf die neue Ernte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gerichtet. Eine Zunahme von 10 und mehr Prozenten wird erwartet. Kürzlich war allerdings das Wetter dem Wachstum nicht günstig und die Arbeit auf den Farmen wurde durch starke Regengüsse gehindert. Die kritischste Zeit kommt jedoch erst später und der offizielle Konditionsrapport wird vor Anfang Juni nicht veröffentlicht. Eine wichtige Begebenheit war die zweite Lesung des Baumwollindustriegesetzes im englischen Unterhaus, das eine Abgabe von 6 d per Balle auf aller in England eingeführter Baumwolle verordnet. Der so geschaffene Fonds soll dazu dienen, das Werk der Empire Cotton Growing Corporation durchzuführen. Während des ersten Vierteljahres 1923 haben die Weber in Lancashire nur in sehr geringem Maße amerikanische Baumwolle gekauft; dagegen wurden in peruanischen und ägyptischen Qualitäten bedeutende Geschäfte getätigt.

Beschwerden über die Ungleichmäßigkeit der japanischen Grègen. Die Klagen insbesondere der europäischen — aber auch der nordamerikanischen Seidenzwirnerei und -Weberei über die gegen früher schlechter gewordenen japanischen Grègen, namentlich in bezug auf die Egalität, sind allgemein, doch haben die Vorstellungen der Käufer bisher wenig gerrückt. Solange in der Tat die japanischen Spinner für ihr Erzeugnis in der nordamerikanischen Industrie so willige und großzügige Abnehmer finden, sehen erstere sich auch nicht veranlaßt, ihrem Erzeugnis die erforderliche Sorgfalt zuzuwenden. Dazu kommt, daß die hohen Preise die Käufer dazu verführen, sich auch mit minderwertiger Ware zufrieden zu geben, wenn diese sich erheblich billiger stellt.

Nunmehr haben der Verband schweizerischer Exportfirmen ostasiatischer Grègen und die Union des Marchands de Soie in Lyon die Frage einer Intervention in Japan erneut aufgegriffen und dabei erfreulicherweise die Zustimmung und Mitwirkung der Silk Association der Vereinigten Staaten gefunden. Die unmittelbare Veranlassung zu diesem Schritt haben die Beschwerden der Verbände der schweizerischen Seidenhändler, -Zwirner und Fabrikanten gegeben. Es bleibt nun abzuwarten, ob diese Bewegung der Organisationen, die den weitaus größten Teil der Kundschaft der japanischen Rohseidenindustrie vertreten, Erfolg haben wird. Da bekanntlich die japanische Regierung den Fragen der Seidenindustrie und des Handels von jeher alle Aufmerksamkeit schenkte, es schon' verschiedene Male an erforderlichem Druck nicht hat fehlen lassen, um Mißstände zu beseitigen (es sei z. B. an die staatliche Kontrolle der Habutai-Gewebe erinnert) und endlich die Entwicklung der Rohseidenindustrie für Japan eine Lebensfrage bedeutet, so sollte erwartet werden dürfen, daß die begründeten Klagen der Rohseidenverbraucher Gehör finden. Das wirksamste Mittel läge allerdings in einer Verminderung der Nachfrage und starken Senkung der Preise, in welchem Falle die japanischen Spinner, der Not gehorrend, ihr Augenmerk wiederum auf die Lieferung nicht nur großer Seidenmengen, sondern auch guter Ware richten würden.

Die Baumwolle im Jahre 1922. — In bezug auf die Gestaltung des Verkehrs in Baumwolle während des verflossenen Jahres ist einem von Edouard Payen im „Economist français“ veröffentlichten Artikel folgendes zu entnehmen:

Unter Berücksichtigung der Preise des englischen Marktes in Pfund wird konstatiert, daß sie, wie der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist, fast fortwährend im Steigen waren (die Beträge verstehen sich in Pence, die per Pfund-Gewicht bezahlt wurden):

Januar 1922	11,39	Juli 1922	13,16
Februar 1922	9,70	August 1922	13,80
März 1922	10,28	September 1922	12,52
April 1922	11,15	Oktober 1922	14,66
Mai 1922	12,18	November 1922	14,79
Juni 1922	13,65	Dezember 1922	15,21

Der höchste bezahlte Preis im Jahre 1921 war 15,17 d, der tiefste 7,13 d; der höchste Preis des vergangenen Jahres wurde am 10. November mit 15,65 und der tiefste am 6. Februar mit 9,51 d erreicht. Beim Vergleich der Preise von 1922 mit den Durchschnittswerten früherer Jahre zeigt sich, daß im Jahre 1913 der Mittelpreis auf 7,27 d stand; 1920 auf 11,89 und 1921 auf 11,37 d. Die Steigerung, die für die Zeit vom Februar bis Dezember 1922 konstatiert wurde und nahezu 6 d per Pfund beträgt, zeigt, daß man Schwierigkeiten in der Beschaffung dieses

Rohproduktes sehr befürchtete, und in der Tat war die amerikanische Ernte geringer als der Bedarf.

Die Lage der Baumwollproduktion ist übrigens bekannt: Der Verbrauch an Baumwolle nimmt stets zu, ihre Produktion dagegen ist bis jetzt sehr lokalisiert. Die größten Produzenten an Baumwolle sind an erster Stelle und den andern Ländern bedeutend voraus die Vereinigten Staaten von Nordamerika; dann kommen Indien, Ägypten, Asiatisch-Rußland, Mexiko und Korea. Die Vereinigten Staaten haben ihre Baumwollpflanzungen und somit die Produktion einerseits reduziert, anderseits hatte diese im vergangenen Jahre unter dem Baumwollwurm zu leiden. Eine wichtige Tatsache für die alten Kunden amerikanischer Baumwolle ist außerdem, daß die Vereinigten Staaten jedes Jahr eine immer größere Menge ihres Rohproduktes selber verarbeiten. Dies sind die Gefahren, die sehr auf den Markt drücken und einen natürlichen Faktor der hohen Preise bilden.

Im Hinblick auf diese Umstände erreichte die Baumwolle schon zu Beginn des Jahres 1923 an den großen Börsen und auf den lokalen Märkten Preise, die die mittleren Vorkriegswerte um mehr als das Doppelte und die tiefsten Preise zur Zeit der Deflation vor zwei Jahren um beinahe das Zweieinhalfache überstiegen. Von dieser Tatsache ausgehend, wird verschiedenerseits eine weitere Steigerung der Preise vorhergesagt; die natürliche Folge davon wird wahrscheinlich sein, daß die Erweiterung der Produktion auf sich warten läßt.

Spinnerei - Weberei

Aus der Weberei-Praxis.

Nachdruck verboten.

III.

(Fortsetzung)

Betriebswissenschaftliche Beratungen.

Auf die früher erwähnte Zusammenkunft und die betriebswissenschaftlichen Beratungen muß ich noch einmal zurückkommen. Es wird wohl eine Seltenheit sein, daß der Betriebsleiter oder auch Obermeister hiervon Gebrauch macht. Nur ein einziger Fall ist mir bekannt, wo ein solches Zusammenkommen durch den Betriebsleiter bewirkt wurde. Dadurch sollten sich aber diejenigen, denen eine solche Zusammenkunft zweckmäßig und erfolgversprechend erscheint, keinen Tag davon abhalten lassen. Nein, liebe Kollegen, die Ihr Verständnis habt für solche Beratungen, für solch eine Nachschulung und Fortbildung — denn das ist es im wahren Sinne des Wortes — schließt Euch zusammen und wenn auch nur zu zwei oder drei Mann; Ihr werdet mit der Zeit Freude daran haben. Der Schreiber dieses kann die Sache als durchaus erfolgbringend aus eigener Erfahrung empfehlen; denn er gehört bereits seit längerer Zeit einem solchen Kollegium an.

Wir kommen mit fünf gleichgesinnten Kollegen regelmäßig alle 14 Tage zusammen. Dann werden alle Berufsschwierigkeiten erwähnt und gründlich beraten. Da wird die Theorie mit der Praxis in Einklang zu bringen versucht. Da werden gesammelte Erfahrungen ausgetauscht, angestellte Versuche und eingeführte Verbesserungen besprochen; kurz, da herrscht ein aufrichtiges Bestreben sich zu bilden, zu entwickeln und zu vervollkommen in allen Fragen, die den Meisterberuf und überhaupt den vorwärtsstrebenden Menschen angehen. Von sehr großem Vorteil ist es auch, wenn jeder seine besondern Spezialitäten und Erfahrungen mitbringt. Denn auch der perfekte Meister, der wohl auf allen Gebieten erfahren und mit allen verschiedenen Maschinensystemen vertraut ist, hat solche Spezialitäten. Man kann dies wohl in jedem Betriebe von den einzelnen Meistern sagen. Da ist der Meister Soundso, der ist in der Einstellung von Schaffmaschinen besonders gewandt; ein anderer hat besonderes Talent zur Einstellung der Wechselvorrichtung oder des Regulators usf. Welchen Vorteil hat es da, wenn nun alle die besonderen Eigenschaften und Spezialitäten miteinander durchdacht und durchgesprochen werden. Ihr könnt es mir glauben, Kollegen, da wird manch schöner, wertvoller Fund gemacht und ausgegraben, den dann ein jeder als kostbaren Schatz mit nach Hause trägt, von dem er